

# 30 Jahre „Augsburger Schachblatt“

**D**ie erste Nummer des Augsburger Schachblattes ist sowohl in der Unterhaltungsbeilage „Luegoland“ (Augsburger Postzeitung) als auch im Schwäbischen Postboten (Neue Augsburger Zeitung) erschienen. Es sind jetzt also 30 Jahre, daß das Schachblatt ohne jede Unterbrechung pünktlich jede Woche in die Hände der Schachfreunde gelangt ist. Den Anstoß zur Gründung des Schachblattes gab das wachsende Interesse am Schach in Augsburg, welches der Besuch des ersten Weltmeisters Steinitz im August 1898 hervorgerufen hatte. In zwei Mitgliedern des 1873 gegründeten Schachklubs Augsburg (L. Bach-

breitung bis in die fernsten Distanzen nicht nur von ganz Europa, sondern auch aller übrigen Erdteile, z. B. in ganz Amerika, Afrika, Australien, Japan, China, Südafrika usw., von wo aus der Schriftleitung fortlaufend durch schmeichelhafte Korrespondenzen Anerkennung und Aufmunterung zuteil wurde.

Als dann die Beilage „Luegoland“ im Verlaufe des Weltkrieges nicht mehr erschien, trat später an dessen Stelle wöchentlich die „Sonntagsbeilage“ zur „Postzeitung“, worin seitdem das Schachblatt auszugsweise wöchentlich ebenfalls regelmäßig enthalten ist.



Verleger Adolf Haas († 1908)  
früherer Chefredakteur der Giess-Haas & Söhne  
Mitglieder des Augsburger Schachblattes



Reg.-Dir. a. D. Ludwig Bachmann  
Vere.-Dir. a. D. Kaspar Hofmann  
Begründer  
und Leiter des „Augsburger Schachblatt“ seit dessen Versehen

(mann und K. Hofmann) reiste damals der Gedanke, daß wachgerufene Interesse am Schach durch eine regelmäßige erscheinende Schachspalte noch zu halten und noch weiter zu fördern. Sie traten zu diesem Behufe mit dem Verleger der Augsburger Postzeitung und der Neuen Augsburger Zeitung in Führung und ihr Plan fand bei dem damaligen Chef-Inhaber des Verlages, W. Haas, der selbst ein ebenso eifriger Schachfreund wie starker Spieler war, beständige Aufnahme und tatkräftige Unterstützung. Seit dieser Zeit haben die Bearbeiter der Schachspalte und der Verlag einträchtig sich bemüht, das Schachblatt auszugealten und so es ihren Anstrengungen auch gelungen, im In- und Auslande die Anerkennung weiter Kreise zu erlangen.

Bis in die erste Zeit nach dem Ausbruche des Weltkrieges erschien unser „Augsburger Schachblatt“ wöchentlich in der Unterhaltungsbeilage „Luegoland“ zur „Augsburger Postzeitung“. — Dadurch fand es weiteste Ver-

breitung bis in die fernsten Distanzen nicht nur von ganz Europa, sondern auch aller übrigen Erdteile, z. B. in ganz Amerika, Afrika, Australien, Japan, China, Südafrika usw., von wo aus der Schriftleitung fortlaufend durch schmeichelhafte Korrespondenzen Anerkennung und Aufmunterung zuteil wurde.

Als dann die Beilage „Luegoland“ im Verlaufe des Weltkrieges nicht mehr erschien, trat später an dessen Stelle wöchentlich die „Sonntagsbeilage“ zur „Postzeitung“, worin seitdem das Schachblatt auszugsweise wöchentlich ebenfalls regelmäßig enthalten ist.

„Ad multos annos!“

Sonntagsbeilage der Augsburger Postzeitung Nr. 38, 25.9.1926, S. 152

Man beachte den Passus in der zweiten Spalte oben:  
„worin seitdem das Schachblatt auszugsweise wöchentlich ebenfalls regelmäßig enthalten ist“.